Stand: 09. Februar 2024

DIE WALNUSS-FRUCHTFLIEGE

Wer ist Schuld an schwarzen Nüssen?

Landwirtschaftskammer Vorarlberg

Walnüsse

Bild 1

Bild 2

Im Spätsommer kommt es häufig zu Anfragen wegen brauner, abgefallener Walnüsse (Bild 1). Die grüne Fruchthülle ist dabei weich und dunkelbraun gefärbt. Sie lässt sich – auch getrocknet – schlecht von der eigentlichen Walnuss trennen. Vielfach kann man in der braunen Masse gelbliche Maden (Bild 2) entdecken.

Import aus Nordamerika

Schuld an diesem Problem ist in vielen Fällen die Walnussfruchtfliege *Rhagoletis completa*. Dieses Tier wurde aus Nordamerika eingeschleppt und 2009 erstmals in Vorarlberg nachgewiesen. Die Walnussfruchtfliege hat die Größe einer Stubenfliege, allerdings mit gestreiften Flügeln und einem gelblichen Punkt auf dem Rücken. Sie ähnelt als Verwandte sehr der bekannten Kirschfruchtfliege.

Nur eine Generation

Wie die Kirschfruchtfliege überwintert die Walnussfruchtfliege in der obersten Bodenschicht. Die erwachsenen Fliegen treten bei uns ab ca. Ende Juni/Anfang Juli bis in den September hinein auf. Sie suchen sich grüne Nüsse und legen ihre Eier in die grüne Fruchthülle. Es schlüpfen kleine, gelbliche Maden, die an einem Ende spitz zulaufen, am anderen Ende wie abgeschnitten wirken. Sie ernähren sich von der grünen Fruchthülle, wodurch diese weich und braun wird. Nach 3-5 Wochen haben sie genug gefressen und fallen allein oder mit der Nuss zu Boden, in den sie sich anschließend einbohren, um zu überwintern. Die Walnussfruchtfliege macht nur **eine Generation pro Jahr** und befällt faktisch nur Walnüsse und Schwarznüsse, in seltenen Fällen auch Pfirsiche. Meistens bleibt der eigentliche Nusskern unbeschädigt, so dass die befallene Nuss noch verwendet werden kann.

Bekämpfung schwierig

Das Auftreten der Walnussfruchtfliege wird mit gelben Leimtafeln überwacht, die ab Anfang Juli bis Ende August in die Nussbäume gehängt werden. Bei Auftreten gibt es für den Erwerbsanbau zugelassene Pflanzenschutzmittel, auch biologische. Im Hausgarten wird eine gezielte Spritzung hoher Bäume aber auch technisch nicht möglich sein.

Es bleibt die Möglichkeit, ab Ende Juni **kleine Bäume** einzunetzen. Bei **großen Bäumen** könnte man den Boden mit Folie, Vlies oder engmaschigen Netzen abdecken, so dass die

Fliegen nicht aus dem Boden und die Maden nicht in den Boden gelangen können.

Befallene Früchte sollten mehrmals in der Woche gesammelt und behandelt werden, dass die Maden nicht in den Boden oder Kompost kommen und im günstigsten Fall absterben. Tiefkühlen, verbrennen, in Wassertonnen legen oder in Säcke stecken und verschließen, können Möglichkeiten sein. Wirklich praktikabel ist es aber nicht. Manche Baumbesitzer lassen Hühner unter den Nussbäumen picken. Das könnte funktionieren.

Manche Sorten scheinen weniger befallen zu werden: Spät austreibende Sorten, spät reifende Sorten, Sorten mit relativ dünner Fruchthülle, Sorten mit kleinen Früchten. Gesicherte Empfehlungen fehlen aber noch. Als robust erwähnt wird öfter ‚Geisenheim 26'.

Die Wirksamkeit insektenpathogener Nematoden zB *Steinernema feltiae* im Gießverfahren ist nicht erwiesen. Die mehrfache Spritzung der Bäume mit weißem Tonpulver (Kaolin) ist wenig praktikabel.

Verwechslungen

Neben der Walnussfruchtfliege werden Walnüsse häufig auch von der *Marssonina-Blattfleckenkrankheit* und - vielfach gemeinsam - vom *Bakteriellen Walnussbrand* heimgesucht, die zunächst die Blätter und bei entsprechender Witterung auch die grüne Fruchthülle befallen. Diese verfärbt sich dann bei starkem Befall ebenfalls braun und verrottet.

Der Pilz *Marssonina juglandis* und das Bakterium *Xanthomonas campestris pv. juglandis*, die hierfür verantwortlich sind, treten **vor allem in Jahren mit einem verregneten und kühlen Mai** an Walnussblättern auf. Wird der Sommer eher trocken, kann der Befall stoppen. Ansonsten können die beiden Erreger auch auf die grüne Frucht übergehen. Ist diese noch klein und die spätere Nussschale noch weich, können sie auch den Walnusskern befallen.

Maden in verbräunten Früchten können auch von anderen Mücken und Fliegen stammen, die nicht direkt Schaden verursachen, sondern sich in der faulenden Fruchthülle wohl fühlen.

Im Einzelfall gilt es also, genau hinzuschauen.

Bildnachweise:
Bilder 1, 4: LK Vorarlberg
Bilder 2, 3, 5, 6: Lethmayer, AGES

DI (FH) Ulrich Höfert
LK Vorarlberg
Obst/Garten & Direktvermarktung

Bild 3

Erwachsene Walnussfruchtfliege

Bild 4

Walnussfruchtfliege auf einer gelben Leimtafel

Bild 5

Befallene Walnüsse

Bild 6

Maden in geöffneter Walnuss, der Kern ist meist intakt